

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 41 (1968)

Heft: 8: Der Fourier : officielle Mitteilungen des Schweizerischen Fourierverbandes

Artikel: Fremde Armeen : wachsende militärische Stärke Moskaus im Mittelmeer

Autor: L.v.T.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fremde Armeen

Wachsende militärische Stärke Moskaus im Mittelmeer

Am 11. Mai sind zwei sowjetische Zerstörer im Hafen von Um Kasr am Persischen Golf eingetroffen. Sie hielten sich während einer Woche in irakischen Gewässern auf. Es handelte sich dabei um die ersten Übungen sowjetischer Kriegsschiffe in den irakischen Hoheitsgewässern und um einen neuerlichen Beweis für das wachsende militärische Interesse Moskaus am arabischen Raum.

Unmittelbar nach der Märztagung der Staaten des Warschauer Paktes in Sofia besuchte der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Gretschnko erneut den Irak, Syrien und die VAR, wo er verschiedene Stützpunkte der Luft-, Land- und Seestreitkräfte dieser Länder inspizierte. Er betonte bei diesem Anlass z. B. in seiner in Damaskus vor syrischen Arbeitern gehaltenen Rede, dass die Sowjetunion sich «im Kampf gegen den Imperialismus und dessen israelische Agenten» mit den Arabern eng verbunden fühlt.

Diese Aussage des sowjetischen Verteidigungsministers erscheint bedeutsam. Seit dem arabisch-israelischen Sechstagekrieg hat sich die Sowjetunion im östlichen Mittelmeerraum militärisch stark festgesetzt. Seitdem besuchen sowohl Einheiten der sowjetischen Marine als auch der Luftwaffe ägyptische und syrische Luft- und Marinestützpunkte laufend. Die Anwesenheit sowjetischer Kriegsschiffe in dem syrischen Hafen Latakia, sowie in den ägyptischen Häfen Alexandria und Port Said gehören bereits zur Tageserscheinung. Außerdem scheinen sich die Sowjets auch im jemenitischen Hafen Hodeida stärker festgesetzt zu haben. Die Gerüchte, wonach bei Ras Benas an der ägyptischen Rotmeerküste ein geheimer sowjetischer U-Bootstützpunkt errichtet worden sei, wollen nicht verstummen. Mehrere tausend sowjetische Militärexperten sind bereits seit einem Jahr in der VAR, Jemen und Syrien eingesetzt.

Dass Einheiten der sowjetischen Luftwaffe ägyptischen und syrischen Basen offizielle Besuche abstatten, ist allerdings jüngeren Datums. Das erste Geschwader sowjetischer Bomber traf in Syrien am 6. April, drei Tage nach der Abreise Marschall Gretschnkos aus Damaskus, gleichzeitig ein weiteres Bombergeschwader zu einem mehrtägigen Besuch in Ägypten ein.

Seitdem wurde auch bekannt, dass die Russen von der ägyptischen Regierung für die sowjetische Kriegsmarine und Luftstreitkräfte das Benutzungsrecht für folgende Anlagen eingeräumt erhielten: Die Häfen von Alexandria und Port Said, den Militärflughafen «Kairo-West» und Stützpunkte der ägyptischen Luftwaffe im Niltal. Während also von kommunistischer Seite die Räumung der NATO-Stützpunkte im Mittelmeerraum und die Umformung dieses Gebietes in eine «Friedenszone» lautstark gefordert wird, etabliert sich dort hinter dieser roten Propagandafassade die sowjetische Militärmacht in aller Stille.

Dass Moskau seine militärische Präsenz im Mittelmeerraum als definitiv betrachtet, wurde erstmals anlässlich der Ende März in Rom veranstalteten «Konferenz der Kommunistischen und Progressiven Parteien der Mittelmeerländer» offensichtlich. Als nämlich die jugoslawische Delegation den Abzug nicht nur der 6. amerikanischen Flotte aus diesem Gebiet, sondern auch der sowjetischen Marineeinheiten forderte, wurde dies von den anderen Parteien glatt abgelehnt. Nach alldem gewinnt man den Eindruck, dass im östlichen Mittelmeerraum hinter der Friedenspropaganda Moskaus besorgniserregende Vorbereitungen im Gange sind. Dieser Eindruck wird nicht nur durch die weiterhin unversöhnliche Haltung Nassers, sondern auch durch ein der italienischen KP-Zeitung «Unità» vom sowjetischen Aussenminister Gromyko am 13. Mai gegebenes Interview verstärkt. Gromyko begründete in diesem die militärische Präsenz der Sowjetunion im Mittelmeerraum mit einem geographisch etwas merkwürdigen Argument, nämlich damit, dass die UdSSR «als Land des Schwarzen Meeres auch ein Mittelmeerland sei». Er forderte sodann den sofortigen Abzug der israelischen Truppen aus den im Junifeldzug besetzten arabischen Gebieten. «Wenn dies nicht geschieht, wird sich Israel früher oder später für seine Politik verantworten müssen.» Dies sind schon klarere Worte des Genossen Aussenministers. Schliesslich führt von Moskau einer der vielen Wege zur Beherrschung des ölreichen Mittleren Ostens via Nasser und durch Israel. So wird auch die Etablierung der sowjetischen Militärmacht in diesem Gebiet leichter verständlich.

L. v.T.